

Name des Programms	Zukunft konkret
Bundesland	Saarland
Zuständigkeit / Ansprechpartner/in	<p>Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur Hohenzollernstraße 60, 66117 Saarbrücken Postfach 10 24 52, 66024 Saarbrücken Dr. Erika Heit</p> <p>Tel.: (0681) 501-7519 E-Mail: zukunftkonkret@bildung.saarland.de</p> <p>Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit Eschberger Weg 68, 66121 Saarbrücken Tel.: (0681) 849-0 E-Mail: Rheinland-Pfalz-Saarland.PB-AN@arbeitsagentur.de</p>
Finanzierung	<p>Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Rheinland-Pfalz / Saarland</p> <p>Ministerium für Bildung</p>
Rahmenvereinbarung	"Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung im Bereich der Berufs- und Studienorientierung im Saarland" vom 24.11.2008
Art des Programms	<p>Landesprogramm auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung</p> <p>Curriculum für Erweiterte Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien und Förderschulen für die Sekundarstufe I - abgestimmt mit Fachleuten aus Schule, Wirtschaft, Arbeitsagenturen und Bildungsträgern</p>
Laufzeit	<p>24.11.2008 - 31.12.2010</p> <p>Schuljahre 2008/2009 und 2009/2010</p>
Zielgruppe / Größenordnung	<p>flächendeckend alle Erweiterte Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien und Förderschulen</p> <p>ab Klassenstufe 7</p>
Ziele	<p>Befähigung zur eigenverantwortlichen Berufswahl</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierte Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern auf die Wahl eines Berufes sowie auf ein Bewerbungsverfahren durch Vermittlung der erforderlichen personalen und sachbezogenen Kompetenzen • Aufbrechen von geschlechtstypischem Rollenverhalten bei der Berufswahl von Mädchen und Jungen • Motivation von Schülerinnen und Schülern mit spezifischen Problemstellungen (z.B. Migrationshintergrund), sich mit Fragen

	<p>der Berufswahl auseinanderzusetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Etablierung einer Praxis der Einbeziehung von Dritten, z.B. Partnern aus der Wirtschaft, als außerschulische Fachleute in die Berufsorientierungsmaßnahmen einer Schule; Aufnahme in das jeweilige Schulprofil • Reduzierung der Ausbildungs- und Studienabbrecherquote • Förderung von Interesse an MINT-Berufen bzw. entsprechenden Ausbildungs- und Studiengängen (vor allem bei Mädchen und jungen Frauen).
<p>Konzeptionelle Schwerpunkte / Inhalte</p>	<p>Implementierung einer erweiterten vertieften Berufsorientierung mit festen Themen und verbindlichen inhaltlichen Aspekten</p> <p>Integration der bestehenden Projekte und Aktivitäten in ein schulspezifisches Curriculum, bestehend aus fünf Themenblöcken:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stärken erkennen und Ziele benennen - Was kann ich und was möchte ich? (Kl. 7 bzw. 8) 2. Informationen über Berufe sammeln und Hilfe nutzen - Welche Berufe kommen für mich in Frage? (Kl. 8 bzw. 9) 3. Vorstellungen überprüfen und Berufsalltag erleben - Ist das wirklich mein Traumberuf? (Kl. 8 bzw. 9) 4. Nachweise sammeln und Bewerbungen schreiben - Wie bewerbe ich mich erfolgreich? (Kl. 8 bzw. 9) 5. Eignungstest absolvieren und beim Vorstellungsgespräch überzeugen - Wird man mich auswählen? (Kl. 8 bzw. 9) <p>Die fünf Themenblöcke werden an zehn Nachmittagen im Rahmen von ca. drei Unterrichtsstunden behandelt, davon werden fünf Nachmittage durch Lehrkräfte und fünf Nachmittage durch außerschulische Experten gestaltet.</p>
<p>Elemente</p>	<p>Inhaltliche Elemente:</p> <p><u>Pflichtmodule (Fundamentum)</u></p> <p>ProfilPass BIZ-Besuch, Berufsinformationsveranstaltungen Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit MINT</p> <p><u>Wahlmodule (Additivum)</u></p> <p>können u.a. sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betriebserkundungen, Betriebspraktika, Tagespraktika, Ferienpraktika • Verfahren zur Kompetenzermittlung • Kooperation mit Betrieben vor Ort • Bildung eines Netzwerkes, z.B. auch im Hinblick auf spätere

	<p>„echte“ Bewerbungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Berufsbildungszentren • Einbindung von „Mentoren“, z.B. Auszubildende, Senioren • Sprachübungen, Diskussionstechniken und Übungen zur Selbstdarstellung, z.B. mit Video-Einsatz; Lernerfolgskontrolle z.B. mittels „Übungs-Vorstellungsgespräche in Partner-Betrieben • Rollenspiele, Assessment-Center, Simulationsspiele (z.B. „Spiel das Leben!“) • Erstellen einer Muster-Bewerbungsmappe <p>Schulung der Lehrkräfte, z.B. im Hinblick auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Einsatz von Kompetenzfeststellungsinstrumenten wie Profilpass • den Einsatz „Spiel das Leben“ • die Durchführung eines Assessment-Center, wie z.B. hamet 2, v.a. in Förderschulen
Beteiligte Institutionen und Personen	Eltern, Berufsberatung, ArbeitsLeben Wirtschaft Schule (ALWIS), IHK, HWK, Arbeitgeberverbände, Wirtschaftsverbände
Kooperationspartner	Firmennetzwerke, Ausländervereine, Verbände, Kammern, freie Träger
Links	<p>http://www.zukunftkonkret.saarland.de</p> <p>http://www.saarland.de/47387.htm</p> <p>http://www.saarland.de/11046.htm (Rahmenvereinbarung)</p>